Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr: Vierteljährlich für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung durch unsere Boten (abends und morgens, an Sonn- und Montagen nur einmal) 2 Mk. 50 Pf., durch auswärtige Kommissionäre 3 Mk. bez. 3 Mk. 50 Pf. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 Mk. (ohne Bestellgeld), im Ausland mit entsprechendem Zuschlage. Nachdruck aller Artikel u. Original-Mitteilungen nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdn. Nachr.") zulässig. Nachträgliche Honoraransprüche bleiben unberücksichtigt; unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Liepsch & Reichardt.

Anzeigen-Tarif. Annahme von Ankündigungen bis nachmittags 3 Uhr. Sonn- und Feiertags nur Marienstraße 36 von 11 bis ½1 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 20 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite (Zeile 25 Pfg.; die 2spaltige Zeile als „Eingesandt" oder auf Textseite 50 Pfg. In Nummern nach Sonn- und Festtagen 1- bez. 2spaltige Grundzeile 30, 40 bez. 60 und 80 Pfg. nach besonderem Tarif. Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. Belegblätter werden mit 10 Pfg. berechnet.

Fernsprechanschluß: Amt I Nr. 11 und Nr. 2096.

Die „Dresdner Nachrichten" in **Meissen** links und rechts der Elbe **täglich zwei Mal** morgens und abends durch Kobischens Buchhandlung (Curt Knabbe), Meissen, Elostrasse No. 12.

Nr. 294. Spiegel: Ergebnisse der Landtagswahlen. Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten. Gustav Adolf-Frauenverein. Gerichtsverhandlungen. Liederabend Luise Ottermann. Berliner Leben.

Freitag, 23. Oktober 1903.

Ergebnisse der Landtagswahlen.

Nach den bis jetzt vorliegenden Berichten sind heute zu Abgeordneten der Zweiten Kammer der Ständeversammlung folgende Herren gewählt worden:

I. In städtischen Wahlkreisen:

Dresden I: Handelskammersyndikus Schulze in Dresden (natl.) mit 125 von 187 abgegebenen Stimmen. Hofrat Dr. Osterloh (kons.) erhielt 4, Buchhalter Sindermann (Soz.) 58 Stimmen.

Dresden IV: Kommerzienrat Grumbt* in Loschwitz (kons.) mit 91 Stimmen. Kaden (Soz.) erhielt 47 Stimmen.

Leipzig I: Sanitätsrat Dr. med. Brückner in Leipzig (Mittelstandspartei) mit 60 Stimmen.

Chemnitz I: Fabrikant Langhammer in Chemnitz (natl.) mit 106 Stimmen; Niemann (Soz.) erhielt 80 Stimmen.

2. Kreis (Bautzen, Elstra, Kamenz): Kaufmann Hartmann in Bautzen (natl.);

11. Kreis (Colditz, Geringswalde, Grimma): Gleisberg*, Mühlenbesitzer in Grimma (natl.) mit 61 von 67 Stimmen.

12. Kreis (Borna, Brandis, Groitzsch): Bürgermeister Ahnert* in Zwenkau (natl.) mit 58 Stimmen. Schöpflin (Soz.) 20 Stimmen.

15. Kreis (Callnberg, Glauchau, Lichtenstein): Kommerzienrat Ehret* in Glauchau (natl.) mit 45 Stimmen. Stolle-Gesau (Soz.) 24 Stimmen.

19. Kreis (Annaberg, Buchholz, Jöhstadt): Kaufmann Gräfe* in Annaberg (wild-, auch linksliberal bezeichnet) mit 65 von 66 Stimmen.

21. Kreis (Hartenstein, Kirchberg, Reichenbach): Fabrikbesitzer Neidhardt* in Reichenbach (natl.) mit 51 Stimmen; Fräßdorf (Soz.) 21 Stimmen.

23. Kreis (Mühltroff, Pausa, Plauen): Stadtverordneter Günther in Plauen (deutschfreis.) mit 99 Stimmen. Flößner-Plauen (Kart.) 43, Kaden-Gohlis (Soz.) 11 Stimmen.

24. Kreis (Adorf, Auerbach, Falkenstein): Fabrikbesitzer Bleuer in Falkenstein (natl.) mit 64 Stimmen; Goldstein (Soz.) 30 Stimmen.

II. In Wahlkreisen des platten Landes:

5. Kreis (Bautzen-Weißenberg): Gutsbesitzer Sobe in Schorna (kons.);

7. Kreis (Bischofswerda-Pulsnitz): Geometer Rentzsch* in Kamenz (kons.) mit 65 Stimmen. Menzel (Soz.) 15 Stimmen.

10. Kreis (Dresden-Land): Redakteur Zimmermann in Dresden (Reform.) mit 45 Stimmen. Tischlermeister Schulze-Cossebaude (Soz.) erhielt 27 Stimmen.

11. Kreis (Stolpen, Neustadt, Sebnitz): Gutsbesitzer Freundel in Langenwolmsdorf (kons.);

12. Kreis (Pirna, Königstein, Gottleuba): Gemeindevorstand und Gutsbesitzer Goltzsch in Nenntmannsdorf (kons.) mit 70 Stimmen. Fröhdorf (Soz.) erhielt 30, Zimmermann-Copitz 28 Stimmen.

16. Kreis (Tharandt-Döhlen): Gemeindevorstand Rudelt* in Deuben (kons.) mit 58 Stimmen; Fleißner (Soz.) 45 Stimmen.

18. Kreis (Meißen-Lommatzsch): Oekonomierat Steiger* in Leutewitz (kons.) mit 67 Stimmen. Nitzschke 19 Stimmen.

19. Kreis (Riesa, Großenhain): Gutsbesitzer Greulich in Gröba (kons.) mit 42 Stimmen. Lommatzsch-Piskowitz 31, Nitzschke-Großenhain 10 Stimmen.

20. Kreis (Strehla, Oschatz, Wermsdorf): Stadtgutsbesitzer Hauffe* in Dahlen (kons.) mit 58 Stimmen.

21. Kreis (Wurzen, Grimma): Gutsbesitzer Däbritz* in Nischwitz (kons.);

24. Kreis (Dresden-Neustadt-Land): Fabrikant Kretzschmar (natl.) mit 41 Stimmen. Geh. Hofrat Dieterich-Helfenberg (kons.) 32. Fräßdorf (Soz.) 29 Stimmen.

27. Kreis (Roßwein, Waldheim, Hainichen): Geh. Hofrat Dr. Mehnert* in Medingen (kons.);

29. Kreis (Rochlitz, Burgstädt, Penig): Gemeindevorstand Fritzsching* in Göppersdorf (kons.) mit 45 Stimmen. Klemm (Ref.) 24. Landgraf (Soz.) 20 Stimmen.

30. Kreis (Chemnitz-Land I): Bankdirektor Ulrich in Chemnitz (deutschsoz.) mit 44 Stimmen. Zigarrenfabrikant Geyer-Leipzig (Soz.) 27 Stimmen.

33. Kreis (Zschopau, Lengefeld, Wolkenstein): Erbgerichts- und Fabrikbesitzer Heymann* in Großolbersdorf (kons.) mit 50 von 61 Stimmen.

35. Kreis (Jöhstadt, Oberwiesenthal, Scheibenberg): Amtsgerichtsrat Dr. Kühlmorgen* in Dresden (kons.) mit 38 Stimmen. Barth (kons.) erhielt 29, Grumbt (Soz.) 5 Stimmen.

40. Kreis (Zwickau): Kohlenwerksbesitzer Klötzer* in Bockwa (kons.) mit 51 Stimmen. Stolle (Soz.) 50 Stimmen.

NB. Mit * sind diejenigen Herren bezeichnet, die bisher den Wahlkreis vertraten.

Neueste Drahtmeldungen vom 22. Oktober.

Berlin. Im Sitzungssaale des Reichstages wurde unter dem Vorsitz des Senatspräses des Kammergerichts von Strauß-Tournay und in Anwesenheit von Vertretern des Reiches, mehrerer Einzelstaaten und Städte die 20. Jahresversammlung des Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke eröffnet. Staatssekretär Graf Posadowsky als Vertreter des Reiches hielt eine Ansprache, in der er ausführte, die schwerste Belastung der Volksentwicklung sei unzweifelhaft ein übermäßiger Alkoholgenuß; denn namentlich ärmere Massen würden durch das Fehlen eines wohnlichen Heims zum Wirtshausbesuch mit seinem Trinkzwang und damit zum übermäßigen Alkoholgenuß veranlaßt.

Hamburg. In St. Pauli wurde heute morgen 6 Uhr der Schauermann Detlef aus Altona erstochen. Der Täter, Bootsmann Dürrbaum, wurde heute vormittag 11 Uhr verhaftet.

Paris. Der „Matin" erklärt, daß die ziemlich langen Unterredungen, die zwischen dem König Viktor Emanuel und dem Admiral Morin einerseits, dem Ministerpräsidenten und Delcassé andererseits stattfanden, zu mehreren praktischen Ergebnissen geführt hätten, die für beide Länder von großem Interesse seien. Das zwischen Frankreich und Italien bereits seit mehreren Monaten bestehende Einvernehmen über die meisten beide Länder interessierenden wichtigen Fragen würde infolge des Besuches des Königs eine greifbare und endgültige Form annehmen.

Paris. Der Senator für Iran St. Germain hat einem Mitarbeiter des „Eclair" mitgeteilt, er habe erfahren, daß der eigentliche Urheber des marokkanischen Aufstandes der Bruder des Sultans Mulei Muhamed sei und daß der angebliche Prätendent Buhamara lediglich im Auftrage Mulei Muhameds handle.

Dünkirchen. Die Spinner beschlossen heute, die Arbeit wieder aufzunehmen. Sie werden heute ihre Forderungen den Fabrikanten unterbreiten.

Madrid. Ministerpräsident Villaverde hat der Deputiertenkammer auch einen Gesetzentwurf zur Besserung der Wechselkurse vorgelegt, durch den er ermächtigt wird, zum Zwecke der Goldbeschaffung in jedem Jahre eine Anleihe von 100 Millionen Pesetas als schwebende Schuld aufzunehmen und durch die Zolleinnahmen sichergestellte Vorschüsse in Gold zu entnehmen, ferner auf die Minen von Almada eine Anleihe von 75 Millionen aufzunehmen und einen Teil des Silbergeldes aus dem Verkehr zurückzuziehen. Eine andere Vorlage ermächtigt den Ministerpräsidenten, Handelsvertragsverhandlungen anzuknüpfen.

Bilbao. Der hier seit einiger Zeit bestehende Arbeiterausstand kann jetzt als beendet angesehen werden.

London. „Daily Chronicle" erfährt, daß die Regierung beschlossen habe, das Parlament im April aufzulösen.

Petersburg. Die Erdarbeiten zur Fortsetzung der Eisenbahn von Eriwan nach Dschulfa sind in Angriff genommen worden.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 22. Oktober.

—* Zur gestrigen Mittagstafel bei Sr. Majestät dem König im Jagdschlosse zu Wermsdorf waren mit Einladungen ausgezeichnet: der Direktor der Heilanstalt Hubertusburg Regierungsrat Vogel, die Medizinalräte Dr. Matthaes und Dr. Naecke, Pastor Naumann und Pfarradministrator Meyer aus Hubertusburg, sowie Pastor Dr. Fritzsche aus Wermsdorf. Heute abend wird der König aus Wermsdorf wieder abreisen und gegen ½10 Uhr nach Pillnitz zurückkehren.

—* Anläßlich des Geburtstages der Deutschen Kaiserin trugen heute die Postillone ihre hohen Stutze.

—* Die Konferenz der Vertreter sächsischer und außersächsischer Polizeibehörden wegen Einführung des Systems der Fingerabdrücke zur Ermittlung von Verbrechern — Daktyloskopie — findet hier am 24. d. M. im Hauptgebäude der Königl. Polizei-Direktion statt.

—* Die diesjährige ordentliche Zusammenkunft der Vorsitzenden und Syndici der sächsischen Gewerbekammern hat gestern in Plauen i. V. unter dem Vorsitze der Gewerbekammer Plauen stattgefunden. Die Tagesordnung umfaßte u. a. folgende allgemein wichtige Gegenstände: Die Errichtung einer mittelsächsischen Gewerbekammer, die Besteuerung der Großbetriebe im Kleinhandel, die einheitliche Festsetzung der Dauer der Lehrzeit in den einzelnen Handwerkszweigen, sowie die Höchstzahl der Lehrlinge, welche in Handwerksbetrieben beschäftigt werden dürfen, und schließlich die Meisterprüfung im Bauhandwerk. Die Sitzung war nichtöffentlich.

—* Gestern nachmittag 5 Uhr hielt der hiesige Gustav Adolf-Frauenverein im Saale des Vereinshauses seine Jahresfeier ab. Außer zahlreichen Freundinnen und Freunden des Gustav Adolf-Werkes wohnten auch die Herren Oberkonsistorialrat D. Dibelius und Konsistorialrat Dr. Friedrich der Feier bei. Den Vortrag hielt Herr Pastor Braunschweig, der bisher an der evangelischen Kirche zu Saloniki in der Türkei, dem aus der Bibel bekannten Thessalonich, gewirkt hat. Nachdem er einen Ueberblick über andere wichtige deutsch-evangelische Gemeinden des Morgenlandes gegeben hatte, schilderte er ausführlicher die Verhältnisse der evangelischen Gemeinde Saloniki, die ihm ja aus siebenjähriger Amtstätigkeit besonders bekannt waren. Mit Hilfe des Gustav Adolf-Vereins hat sich diese Gemeinde trotz mancher Schwierigkeiten im Laufe der letzten Jahre immer mehr entwickelt. Der Dresdner Gustav Adolf-Frauenverein hat für die dortige Kapelle die Altar- und Kanzelbekleidung gestiftet. Mit der Mahnung, die evangelischen Gemeinden des Orients kräftig zu unterstützen, schloß der interessante Vortrag. Hierauf gab Herr Konsistorialrat D. Kühn eingehenden Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr. Bei einer Gesamteinnahme von 8080 Mk. konnten 7000 Mk. an arme Gemeinden, Liebesanstalten und einzelne Persönlichkeiten in der Diaspora verteilt werden, abgesehen von den Wäsche- und Kleidungsstücken. Die Versammlung stimmte den vom Vorstande gemachten Verteilungsvorschlägen bei; ebenso wurde die geprüfte Rechnung richtig gesprochen. Dem ausscheidenden Kurator, Herrn Pastor Hetze, wurde für seine bisherige Vereinsarbeit herzlich gedankt. An seine Stelle ist Herr Pastor Wischmann von der Jakobikirche gewählt worden. Die am Schlusse gesammelte Kollekte, die für unterstützungsbedürftige Pfarrer und Lehrer in evangelischen Gemeinden Oesterreichs bestimmt wurde, ergab den erfreulichen Betrag von 447 Mk. 50 Pfg. Neue Anmeldungen für den Verein

Kunst und Wissenschaft.

†* Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Im Schauspielhaus findet Sonntag, den 25. Oktober, die 25. Aufführung von Maeterlincks „Monna Vanna" statt. Der Vorverkauf für diese Vorstellung beginnt Sonnabend, den 24. Oktober, vormittags 10 Uhr, an der Kasse des Königl. Schauspielhauses.

†* Frl. Luise Ottermann gab gestern im Musenhause einen Liederabend, der wohl vor allem den Zweck verfolgt. Frl. Ottermann als eine unserer geschätzten Gesanglehrerinnen in empfehlende Erinnerung zu bringen. Dieser Absicht ist denn auch im Vortrage einiger zwanzig Gesänge unter lebhafter Anerkennung einer zahlreichen Hörerschaft vollkommen Rechnung getragen worden. In einer dem reiferen Kunstgeschmack entsprechenden Auswahl von Liedern von Schubert, Draeseke, Jensen, Franz und H. Wolf bewährte sich Frl. Ottermann wieder als Vertreterin einer gediegenen, auf langjährige praktische Erfahrung gestützte Lehrmethode, die, Begabung und Fleiß vorausgesetzt, bereits zahlreiche Erfolge zu verzeichnen hat. In solchem Bestreben, der Technik der Kunst zunächst zu dienen und zu zeigen, was mit der gesangstechnischen Erziehung und Ausbildung zu erreichen ist, kommt es nicht darauf an, ob mit mehr oder weniger hervorragenden Mitteln, mit Wohllaut und Klangreiz der stimmlichen Begabung gefesselt wird, vielmehr liegt der Schwerpunkt hier in dem rein pädagogischen Werte des Unterrichtssystems, mittels dessen das Talent in die künstlerische Praxis eingeführt und weitergebildet wird. Die schönen und zahlreichen Resultate, die Frl. Ottermann in ihrem sorgfältigen Unterricht bisher erzielt, sprechen zu ihrer Berufung als Lehrerin der höheren Gesangskunst gleich günstig und empfehlen, wie ihre gestern dargebotenen kunst- und stilgemäßen Vorträge.

H. St.

†* Die Literarische Gesellschaft veranstaltet am Reformationstage vormittags ½12 Uhr eine theatralische Tagesvorstellung in dem der Gesellschaft hierzu gütigst überlassenen Königl. Schauspielhause, in der Maxim Gorkis Schauspiel „Die Kleinbürger" durch die Schauspieltruppe des vereinigten Stadt- und Lobetheaters zu Breslau unter Leitung des Direktors Theodor Loewe zur Aufführung gelangt.

†* Eugen d'Alberts neue Oper „Tiefland" ist von der Direktion des Leipziger Stadttheaters zur Uraufführung in Deutschland erworben worden. Die überhaupt erste Aufführung des Werkes findet in Prag statt.

†* Als Nachfolger des verstorbenen Kapellmeisters Zumpe ist Felix Mottl zum Generalmusikdirektor der Münchener Hofoper ernannt worden.

†* Aus Berlin wird gemeldet: Ruggiero Leoncavallo habe seine Oper „Roland" vollendet und die Mitteilung erhalten, der Kaiser werde ihn zur persönlichen Uebernahme des Werkes in Audienz empfangen.

Berliner Leben.

E. Berlin, 21. Oktober.

Die Berliner sind undankbare Geschöpfe. Da wird nun ihr Stolz, ihr schöner Tiergarten, seit einigen Jahren mit kostbaren Marmorblöcken in Gestalt von Standbildern förmlich gepflastert. Aber es ist nicht zu glauben: außer den beteiligten Denkmalsfabriken ist kaum ein Berliner für diesen reichen Segen dankbar. Man überschlägt sich förmlich in Nörgeleien und Witzeleien. Davon bleibt auch die neue Anlage vor dem Brandenburger Tore nicht verschont. Sonst heißt es doch gerade in Berlin: die Masse muß es bringen! Aber in diesem Falle versagt auch dieser Trost. Nicht weniger als zwei überlebensgroße Figuren, vier Büsten, zwei Bänke mit hohen Balustraden, zwei mächtige Brunnenanlagen, drei Wände mit Gesimsen, 8 Adler, 16 sauber gerundete Kugeln, mit denen man gleich Kegelschieben möchte, ein Dutzend Urnen, dazu noch mancher anderer ornamentaler Ausputz — alles in blendend weißem Marmor — — kann man mehr verlangen? Wo in aller Welt wird noch sonst bei einer einzigen Enthüllung solche Fülle auf einmal der staunenden Mitwelt enthüllt! Hilft aber alles nichts. Wohin man hört, vernimmt man auch über diesen neuen Tiergartenschmuck nur abfällige Urteile oder schlechte Scherze. Eine Denkmals-Anlage, die einem so volkstümlichen Fürstenpaare gilt, wie dem Kaiser und der Kaiserin Friedrich, hätte doch eigentlich leichtes Spiel gehabt, sich allgemeinen Beifall zu erringen. Wie verfehlt muß sie sein, wenn sie fast allgemeinem Tadel begegnet! Daß ein Standbild, das ein so hervorragender Bildhauer, wie Professor Brütt, geschaffen hat, herrliche Einzelheiten enthält, ist ja selbstverständlich. Aber auch dieses Werk, die Figur des Kaisers Friedrich, wirkt frostig und unbedeutend. Ganz verfehlt erscheint das steife, jeder weiblichen Anmut bare Standbild der Kaiserin Friedrich von Fritz Gerth. Die Hauptsache aber ist, daß die Gesamtanlage einen unschönen Eindruck macht und nicht einmal die äußerliche Wirkung ausübt, die immerhin noch einige der 32 Gruppen der Siegesallee hervorbringen. Im Verhältnis zu dem weiten Platz und zu den riesigen Brunnen sind die beiden Hauptgestalten viel zu klein geraten. Dazu kommt nun noch, daß sich ihnen gegenüber das imposante Brandenburger Tor befindet, das sie vollends erdrückt. Am schlimmsten aber sind die Nebenfiguren fortgekommen, die man den beiden Fürstlichkeiten zugesellt hat. Namentlich die am Denkmal der Kaiserin Friedrich befindlichen Büsten des Chemikers A. W. von Hofmann und des Philosophen Eduard Zeller nehmen sich geradezu wie Karikaturen aus. Am Denkmal Kaiser Friedrichs fesseln wenigstens das geistvolle Antlitz seines genialen militärischen Ratgebers Blumenthal und der prächtig geformte Kopf des großen Naturforschers Helmholtz. Aber nehmt alles nur in allem: die Denkmalsanlage in ihrer Gesamtheit läßt die Beschauer völlig kalt oder stößt sie, wenn sie feineres künstlerisches Empfinden haben, wohl auch geradezu ab. Daß der Eingang zum Tiergarten dadurch gewonnen hätte, wird wohl schwerlich behauptet werden können. Die Künstler übrigens, die sich redlich angelegen sein ließen, die ihnen gestellten Aufgaben glücklich zu lösen, trifft höchstens der Vorwurf, daß sie sich die streng gebundene Marschroute gefallen ließen. Ihnen waren die Maße, die äußere Gestaltung (im engen Anschluß an die Denkmäler der Siegesallee) und die gesamten Anlagen genau vorgeschrieben. Da konnten sie nichts Besseres zustande bringen, als sie geleistet haben. Und es wäre doch vielen heutigen Bildhauern, wenn man ihnen freie Hand gelassen hätte, ein Leichtes gewesen, Marmorstandbilder dieses Herrscherpaares zu schaffen, die sich in jedem Betracht den herrlichen Statuen der Königin Luise und ihres Gemahls in einem anderen Teile des Tiergartens angereiht hätten.

Man denkt jedesmal, wenn hier in den letzten Jahren ein neues Denkmal enthüllt wurde: „Na, schlimmer kann es doch nicht mehr kommen!" Aber meist versagt auch diese Hoffnung. Nach dem Wagner-Denkmal nun die Denkmäler Kaiser Friedrichs und seiner Gemahlin! Was werden uns die nächsten bringen: das Denkmal von Anna-Wilhelm und das gemeinsame Denkmal von Haydn, Mozart und Beethoven? Ein Gutes hat jedenfalls diese moderne Denkmalssucht: Sie weckt in Kreisen, die sich sonst nur wenig um die bildenden Künste kümmern, das Interesse daran. Man sieht sich die neuen „Puppen", wie man hier sagt, aufmerksam an, wägt und vergleicht und hat doch einmal einen anderen Gesprächsstoff, als das ewige Theater oder den neuesten Sensationsroman oder das übliche Modekonzert. Freilich, die Musik ist hier ausgeschlossen. Immerhin schlägt wieder alle anderen künstlerischen Tagesereignisse. Kaum hatte man sich in vollauf berechtigten Lobeserguissen über die farbenprächtige, in den geringsten Einzelheiten gelungene Neueinstudierung der